

Leimen, den 15.1.2015

Pressemitteilung Nr. 02 vom 16.01.2015:

**Kreistagsfraktion übergibt Fragenkatalog an Grünen AK
Integration**

Drei Tage lang führte die Grüne Landtagsfraktion ihre Klausurtagung in Wiesloch durch. Höhepunkt dieser Veranstaltung war nach Aussage von Ministerpräsident Kretschmann der Bürgerdialog am 13.1. im Palatin.

Zu den über 400 Besuchern gehörte auch eine Abordnung der Grünen Kreistagsfraktion Rhein-Neckar. Nach den Reden zum Auftakt der Veranstaltung nutzten wir die Gelegenheit zu vielen Gesprächen an den Thementischen, darunter auch mit dem Sprecher des AK Integration Daniel Lede-Abal. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm auch ein ausführliches Schreiben mit Fragen und Anregungen zum Thema Asyl und Flüchtlingsunterbringung übergeben.

Darin wurden eine Reihe wichtiger Themen angesprochen, mit denen wir sowohl bei unseren bisherigen Veranstaltungen, als auch bei Begehungen in den Unterkünften des Kreises immer wieder konfrontiert wurden.

So wurde beispielsweise die schulische Versorgung der Flüchtlingskinder immer wieder erwähnt, die an manchen Orten unter überfüllten Klassen oder mangelnden Förderklassen zu leiden haben. Auch die Krankenversorgung ist immer wieder in der Kritik, da Flüchtlinge bisher noch nicht in der allgemeinen Krankenversicherung Mitglied sind, sondern im Einzelfall mit Krankenscheinen zum Arzt gehen können. Ein Verfahren, das umständlich, bürokratisch und obendrein noch teurer ist, als die Mitgliedschaft in einer Krankenversicherung, wie man in Hamburg und Bremen sehen kann, die das als Stadtstaaten bereits einführen konnten.

Das Thema Arbeit ist ein weiterer Aspekt, bei dem Handlungsbedarf besteht. Arbeitswilligen und teilweise gut ausgebildeten Menschen stehen trotz Fachkräftemangel und Verbesserungen bei der Residenzpflicht immer noch Hindernisse im Weg. Gerade im Dreiländereck der Metropolregion macht es sich negativ bemerkbar, dass Flüchtlinge noch immer nicht über Ländergrenzen mobil sein dürfen und die Arbeitsämter legen je nach Standort sehr unterschiedliche Maßstäbe an, sodass es für Flüchtlinge ein Glücksspiel ist, ob sie vermittelt werden oder nicht.

Weiterer Punkt des Schreibens war die Inklusion in die Gesellschaft, die teilweise alleine schon dadurch erschwert wird, dass Unterkünfte weit außerhalb von Stadtkernen liegen und damit eine Teilnahme am schulischen, kulturellen oder sportlichen Leben einer Gemeinde von vorneherein erschwert wird.

Schließlich wurde noch der wichtige Aspekt der Unterstützung der Ehrenamtlichen angesprochen. Die erfreulich große Zahl von Menschen, die sich freiwillig und intensiv bei der Betreuung und Begleitung der Flüchtlinge einbringen, ist ein gutes Zeichen für unsere Region. Land und Kreis müssen diese Menschen unbedingt unterstützen (Schulungen,

Kommunikation, Vernetzung), um das Engagement auch langfristig zu erhalten.

Daniel Lede-Abal bedankte sich für das Schreiben und versprach es in die weitere Diskussion auf Landesebene einzubringen.

Ralf Frühwirt